

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Braker Zeitung. 1876-1881
2 (1877)**

16.10.1877 (No. 202)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-907509](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-907509)

Braker Zeitung.

Erscheint wöchentlich 2 Mal, Dienstags und Freitags zum Preise von 1 R.-M. pro Quartal. Inserate werden berechnet: für Bewohner des Herzogthums Oldenburg mit 10 Pfg., für Auswärtige mit 15 Pfg., Reclamen mit 20 Pfg. pro 3 gepaltene Corpusszeile oder deren Raum. — Abonnements werden von allen Postanstalten und Landbriefboten, sowie in der Expedition zu Brake (Breitstraße) entgegen genommen.

Mit der Vermittelung von Inseraten für die „Braker Zeitung“ sind folgende Annoncen-Expeditionen hervort: Blümler u. Winter in Oldenburg; Jaacobsen u. Vogler u. Hamburg und deren Domicils in allen größeren Städten; Rudolph Wölfe in Berlin; Central-Annoncen-Bureau der Deutschen Zeitungen das.; E. Schlotte in Bremen; Joh. Hooftaar in Hamburg; G. L. Daube u. Comp. in Oldenburg; E. Schäffler in Hannover und alle sonstigen Bureauz.

Redaction unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von W. Aufferth in Brake.

Nr. 202.

Brake, Dienstag, 16. October 1877.

2. Jahrgang.

Rundschau.

* Bei Plewna scheint am 8. oder 9. October ein kleines Treffen stattgefunden zu haben. Berichte von russischer Seite liegen darüber nicht vor, es ist aber in türkischen Depeschen vom 12. Oct. davon die Rede. Aus Schumla wird nämlich telegraphirt, Schefket Pascha habe am Dienstag die russischen Generale Stoboleff und Gurko in einer mehrstündigen Schlacht geschlagen. Schefket selbst hat aus Orhanie nach Constantinopel gemeldet, daß das von Plewna abgegangene Detachement am Montag mit der Avantgarde-Division von Orhanie in der Nähe von Radomirza zusammentraf. Eine neue Transportkolonne sei in Plewna eingetroffen. Schefket Pascha sollte am 10. d. eine Zusammenkunft mit Osman Pascha haben. Den Russen scheint es also immer noch nicht gelungen zu sein, Plewna ganz zu umzingeln.

Hinsichtlich der türkischen Donauarmee erfährt man, daß Suleiman Pascha sein Hauptquartier wieder nach Radobit, mehr landeinwärts verlegt hat. Suleiman und Keuf Pascha haben am 12. Oct. über unbedeutende Scharmügel berichtet. Nach den Meldungen der Vorposten bei der Armee des Großfürsten Thronfolgers nimmt Suleiman fortwährend Truppenbesichtigungen vor. Bei der türkischen Armee ist über Barna ein bedeutender Provianttransport eingetroffen. In Sitowa und in Tirnowa werden für die Russen große Wintervorräthe an Getreide und Heu angehauft. — Nachrichten aus Barna vom 10. October zufolge sind die Wege durch anhaltende Regengüsse fast vollständig aufgeweicht und unpassierbar, so daß größere Operationen im Augenblick nicht ausgeführt werden können. Die türkischen Truppen haben den vom entlang zu ihrer Untertunft Erdhöhlen gebaut, zu einem Zusammenstoß mit den Russen war es nirgends gekommen. Prinz Passan

von Eghypten wurde in Barna erwartet. — Mehemed Ali Pascha und Eub Pascha sind am 11. October in Constantinopel eingetroffen und haben bereits einer Sitzung des Kriegsrathes beigewohnt.

Was die Operationen in Asien betrifft, so meldet Mouthtar Pascha unter dem 10. d. Geister machten die Russen mit beträchtlichen Streikräften und 60 Kanonen den Versuch, unser Beobachtungscorps bei Cheofet Kozjan aufzuheben, während unsere Truppen ihre Concentrirung bei Madjabagh bewerkstelligten. Wir sandten sofort das Corps Djavid Rechid Paschas dahin, welches einen etwa fünfständigen Kampf zwischen Kozjan und Hadudli mit dem Feinde bestand. Die Russen wurden, obgleich sie während des Kampfes noch Verstärkungen herangezogen hatten, zum Rückzuge gezwungen, welchen sie im Schutze der Dämmerung antraten. Unsere Truppen bivouacirten zum Theil in ihren früheren Positionen, zum Theil auf dem Schlachtfelde. Die Concentrirung unserer Truppen ist jedoch ohne weitere Störung fortgesetzt worden. Die Verluste der Russen werden auf 1200 Mann geschätzt, die unsrigen sind noch nicht festgestellt. — Am 11. October berichtet Mouthtar, das Gros der russischen Streikräfte habe nach den Kämpfen vom 2., 3. und 4. d. Mts. sich auf die Höhen von Rabak zurückgezogen, während Mouthtar sein Lager bei Caradja Dagh aufgeschlagen. Es entspann sich alsbald (Datum fehlt) ein mehrständiger Kampf, dessen Resultat noch unbekannt ist. — Im Libanon ist zwischen den maronitischen Mönchen und deren Oberen ein Conflict ausgebrochen. Auf Ersuchen der Oberen intervenirte die türkische Behörde und verhaftete gegen 30 Mönche.

* Der (englisch-) türkische Admiral Hobart Pascha hatte bekanntlich vor einigen Tagen in der „Times“ eine geharnischte und nicht ohne Humor geschriebene Antwort auf die von der russischen Admiralität früher gemeldeten Erfolge ihrer Torpedoboote gegen türkische Panzerschiffe vom Stapel gelassen. Er bezeichnet alle diese Erfolge als „sämmlich

verunglückt“ und giebt bloß die Zerstörung eines kleinen Kanonenbootes in der Donau zu. Das scheint im russischen Hauptquartier stark verknüpft zu haben; zufälliger Weise ist den Russen aber nun der Erfolg zu Theil geworden, daß zwei Tage später, nachdem der malitiose Brief Hobart Paschas erschien, in der Sulina-Mündung ein türkischer Monitor durch russische Torpedos in die Luft gesprengt wurde. Ein Telegramm des Generaladjutanten Somets an den Großfürsten Konstantin vom 10. bringt folgende Details über die Explosion des türkischen Monitors (Dreimaster) bei Sulina am 9. d. durch die Flotille des des Generalleutenants Werewin versenkt worden waren. Am 9. d. Morgens wurden unsere Kutter und die bereits gelandete Infanterie von dem türkischen Dampfer „Kartal“ beschossen, doch brachte der russische Schooner „Boronarr“ den „Kartal“ zum Schweigen. Der letzteren zur Hilfe herbeieilende dreimastige Dampfer passirte die Linie unserer Minen, explodirte und versank. Seine Flagge wurde durch den Kapitän-Lieutenant Sotin, den Lieutenanten Friedrichs und zwei Soldaten der Garde-Marine heruntergenommen. Unsere Kutter kommandirte Kapitän-Lieutenant Dloff. Unser Verlust betrug 2 Soldaten todt, 4 verwundet. Bei Sulina liegen außer mehreren kleineren Fahrzeugen auch vier türkische Monitors. Am 10. d. eröffnete die Flotille ein Artilleriefeuer gegen die türkischen Schiffe. Ein Telegramm desselben Inhalts hat auch der Generaladjutant Arkas an den Großfürsten Konstantin gerichtet, und sich in demselben sehr lobend über den Kapitänleutenant Dloff und die übrigen Offiziere ausgesprochen. Diese somit verunglückte Einfahrt türkischer Kriegsschiffe in die Sulina-Mündung hängt möglicherweise mit einer von Silistria aus zu unternehmenden Diverzion gegen die russische Etappenlinie zusammen, von der hier öfters in letzter Zeit die Rede war. Beide Unternehmungen dürften abs. gescheitert anzusehen sein, da bei Kalarasch ein größerer Truppenzusammenschlag der Russen vorgekommen wurde.

Blut um Blut

oder:

Die Regimenter Piemont und Auvergne.

Novelle von Rudolph Müldner.

[Fortsetzung.]

Ziemlich nahe dem Orchester fanden sie ein hübsches Plätzchen an einem kleinen Tische, der gerade für zwei Personen anreichte und von dem aus man die herrlichste Aussicht über den Rheinstrom und die ganze Stadt Köln genießen konnte.

Der Abend war herrlich und die Kourmel unterhielt sich bei einer Flasche Johannisberger ganz vorzüglich mit seinem Freunde Belmont, als ihnen leider die Freunde des ungestörten Austausch ihrer Gedanken verdrorben wurde, indem eine Anzahl von Offizieren des Regiments Piemont eintrat und ganz dicht neben ihnen am nächsten Tische Platz nahm.

Ohne scheinbar ein besonderes Augenmerk auf sie zu richten, war es die Kourmel nicht entgangen, daß Herr Bechet de Pierremalin dabei war und daß er wegworfend die Aheln geizt, als er, von einem andern Offizier, Namens Montclair, aufmerksam gemacht, ihn und Belmont bemerkt hatte.

In einem Armeecorps, welches im Felde steht, bieten die kriegerischen Ereignisse, die wahrheitsgemäßen Operationspläne, die Nachrichten vom Feinde und die persönlichen Abenteuer auf Bivouac, oder im

Standquartiere stets eine ergiebige Abwechslung in der Unterhaltung bei geselligen Zusammenkünften, wo man von Dem und Jenem plaudert, sich Neugierigkeiten erzählt und Tagesgespräche couriren läßt, an denen oft kein wahres Wort ist. Bald taucht das Gerücht auf, daß der Feind seine Stellung verändert habe. „Er beabsichtigt, unsern rechten Flügel zu umgehen“, behaupten die Einen. „Nein, im Gegentheil, der linke ist es, den er bedroht“, entgegnet die Andern. „Dieses Regiment hat bei dieser oder jener Affaire zwanzig Offiziere und dreihundert Soldaten verloren“, heißt es heute. „Nein es ist abgefeuert und gefangen genommen, ohne einen Mann zu verlieren“, wird morgen behauptet, während es sich am dritten Tage herausstellt, daß es gar nicht in Gefahr war, daß es zwei Meilen vom Feinde entfernt stand.

Was zur Abwechslung gerade diesmal das allgemeine Gerücht bildet, war die angebliche Ergreifung sehr gefährlicher Spione, die sich im Lager eingeschlichen haben sollten. Ganz Köln war voll von diesem Gerüde, und auch die Offiziere von Piemont sprachen eben davon, als sie den Garten betreten und am jenem Tische neben de Kourmel und dem Capitain Belmont Platz nahmen.

Anfangs überlieferte das Geräusch der Musik ihre Stimmen, nach und nach aber wurden sie immer lauter und ohne sich darum zu kümmern, ob es die Nebenstehenden nicht etwa belästige, sprachen sie bald so, daß man auf zwei oder drei Tische weit ihre Worte hören und verstehen konnte, besonders wenn die Musik piano spielte.

„Müßiges Gerüde!“ sagte einer von den Offizieren, nachdem von Seiten eines Andern des obigen Gerüchtes erwähnt worden war; „ich glaube nicht daran. Man sprengt dergleichen nur aus, um die Aufmerksamkeit und Wachsamkeit der Bedekten zu verdoppeln.“

„Du kannst Dich darauf verlassen“, entgegnete ein Anderer, „ich habe es aus bester Quelle. Duplessis, der Generalstabs-Capitain, erzählte mir's selbst.“

„Bah, Spione werden standrechtlich behandelt und binnen vierundzwanzig Stunden gehängt; da aber eine derartige Exekution nicht stattfand und auch nicht angekündigt ist, so darf man annehmen, daß es aus demselben Grunde unterließ, aus dem die Nürnberger Keinen hängen, den sie nicht haben.“

„Nicht doch“, entgegnete Herr Bechet de Pierremalin, „man läßt sie zuweilen auch laufen, oder kennt sie einfach nicht. Spione giebt es in jedem Lager; sie schleichen sich ein und benehmen sich oft so behutsam, daß man sie lange nicht herausfindet. Oft stecken sie dann gerade da, wo man sie am wenigsten vermutet. Wer weiß, ob nicht in diesem Momente der Eine oder der Andere unserm Gespräche zuhört.“

Gesah es aus Zufall oder absichtlich, die Worte des Capitains Pierremalin fielen, als er dies sagte, auf den Grafen de Kourmel.

Letzterer hatte bisher nur mit Mühe sein Gefühl lebhaftesten Unwillens niedergekämpft, als er unter den Offizieren von Piemont denjenigen, den er für seinen eigentlichen Todfeind hielt, so nahe neben

Derselbe wurde zweifellos den ankündenden Verstärkungen entnommen.

*** Wien, 12. Oct.** Es scheint hier die Ansicht immer mehr an Boden zu gewinnen, Deutschland möchte sich durch seine Freundschaft für Rußland bewegen lassen, sich activ auf Seite Rußlands der Türkei gegenüber zu stellen. Ob diese Besorgnisse gegründet, schreibt die „D. R. Ztg.“, können wir natürlich nicht beurtheilen, bezweifeln dieselben aber nach der bisherigen Politik des Reichkanzlers gänzlich, zumal derselbe keinen Grund hat, die bisherige Neutralität zu verlassen. — Diese Besorgnisse treten klar zu Tage in einem Wiener Telegramm der „Daily News“, welches folgendermaßen lautet: „Glaubwürdigen Berichten aus Berlin zufolge, ist von dort eine Note nach Constantinopel gesandt worden, welche sehr ernstlich argirt, daß die Grundzüge der Menschlichkeit nicht länger angefeindet Europa's verlegt werden dürfen. Die Note droht den Türken nicht gerade mit einer Action, aber sie läßt keine Zweifel über die wirkliche Größe der empfundenen Entrüstung, und daß die deutsche Regierung nicht beabsichtigt, einen schweigenden und gleichgiltigen Zuschauer abzugeben.“

**** Brake, 15. Oct.** Gestern Abend gerieth bei Ankunft des Bremer Güterzuges in Hude der Bremser Strahlmann aus Rodenkirchen unter die Räder des Zuges, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Der Unglückliche, welcher sich vor kaum 2 Monaten erst verheiratet hat, wurde sofort nach Oldenburg in's Hospital geschafft.

— Der Gens'd'arm Hohn hieselbst wird mit dem 1. f. Mts. nach Moorriem und der Gens'd'arm Koskamp von Oldenburg nach hier versetzt. — Der Gastwirth Herr G. Meyer zu Meyershof wird demnächst seine Wirthschaft in die Hände seines Schwiegersohns, des Gens'd'armen Lücken, welcher seinen Dienst zu quittiren beabsichtigt, niederlegen.

— Man ist augenblicklich damit beschäftigt, die neue Pumpe im Troctendock anzulegen, nach deren Herstellung die durch den Regen sehr gehinderten Arbeiten ungehindert ihren Fortgang nehmen werden.

— Nachdem vor Kurzem das alte Trottoir an der Langenstraße durch ein neues ersetzt worden ist, hat man jetzt auch mit dem Umlegen des Trottoirs an der Breitenstraße von Klemper Tapfen's Hause an begonnen. (Es war wirklich hohe Zeit, daß die durch die Länge der Zeit entstandenen „Hügel“ und „Thäler“ wieder zu einer flachen Ebene geformt wurden!)

— Am Donnerstag Abend wurde dem Herrn Capt. Hellmers schon wieder (jetzt zum dritten Male) das an der Außenseite des Fensters angebrachte sog. „Spindchen“ von rohen Waben zertrümmert, inebst ist gegründete Aussicht vorhanden, daß die Thäter dies Mal ermittelt und zur Anzeige gebracht werden.

**** Das Kaiserlich Statistische Amt veröffentlicht im Juliheft d. J. ein Verzeichniß der Gemeinden bezw. Wohnplätze des Deutschen Reichs von 2000 und mehr Einwohnern, nach der Volkszählung vom 1. December 1875. Hiernach sind 2528 Ortschaften von mindestens 2000 Einwohnern vorhanden, von denen 9 auf das Herzogthum und 13 auf das Großherzogthum Oldenburg fallen. Der Einwohnerzahl nach sind aufgeführt:**

unter Nr. 139. Oldenburg mit 15701 Einwohnern.		
„ „ 717. Varel	„	4853
„ „ 816. Brake	„	4360
„ „ 908. Zeven	„	4054
„ „ 1011. Oldenburg	„	3725
„ „ 1386. Delmenhorst	„	3004
„ „ 2062. Esfleth	„	2275
„ „ 2388. Becta	„	2072
„ „ 2512. Kloppenburg	„	2010
„ „ 887. Cutin	„	4114
„ „ 794. Oberstein	„	4482
„ „ 1099. Bdar	„	3536
„ „ 2002. Birkenfeld	„	2323

— Dem guten Gedanken, Kartoffeln zu billigeren Preisen für auswärtige zu beziehen, wird immer mehr gebuhigt. Fast täglich trifft ein Eisenbahnwagen, mit diesem Product befrachtet, auf dem hiesigen Bahnhof ein, und namentlich gestern war die Zufuhr sehr rege, da wir außer einer Bahndienung noch 16 vom Moore her angefahrne Leiterwagen voll Kartoffeln zählten, welche letztere im Durchschnitt mit 90 Pfennig pro 20 Ltr. bezahlt wurden. Hoffentlich stellt sich, da in anderen Gegenden durchaus kein Mangel an guten Kartoffeln ist, der Preis für den Winterbedarf noch etwas billiger.

Auch der Torf wird jetzt vielfach von Auswärts, und zwar namentlich von Augustfehn bezogen, da derselbe sich wegen seiner vorzüglichen Qualität und seines niedrigen Preises (36—38 Pfg. pro Centn.) als äußerst vorthelhaft erweist.

— Daß auch im Jahre des Heils achtzehnhundertfiebzig noch wunderbare Dinge geschehen und curiose Schriftstücke verfaßt werden konnten, beweist folgende „Urkunde“ des „hochwohlwollenden Posaunisten“ Reinhold Thieme, welche uns zufällig in die Hände gerathen und die seiner staunenswerthen abnormen Schreibweise wegen wohl verdient, der Veröffentlichung preisgegeben zu werden:

„Geheßhen zu Brake den 14. Juni 1870.
Ich Unterzeichneter beglaubigter und Consecrionierter Musiker (et. Posaune und Bass) befehmeige und unterschreibe hiermit, Das ich den Musikgesellen Johann Christian Heinrich Benjamin von E. Wilms zu Der Fräulein Charlotte Schmidt geborenen und Erzeugen nach glaubwürdigen Nachrichten zu Leer Provinz Westfalen Königreich Preußen Nord-Deutschland, mit ein Capitalvermögen von 300 Thaler Corant also schreibe Drei hunder Thaler Corant in glücklichen Falle das Traurige Absterben Ihr dan jelligen Tante mit Erbberechtigten Vermögen von 1000 Thaler Corant also in runder Summa 1300 Thlr. hiermit nach besten Kräften und in Zeitraum von einigen Monaten zu Verrechlichen denke, im Nicht falle unterzeichneter seine Posaune in wehrte von 25 Groschen und Verluftigung in traurigen ausbleiben der Töne seiner Conßidn als hochwohlwolllicher Posaunist als Grolschon zu betrachten ist welches hiermit unterschreibt

Reinhold Thieme,
nach glaubwürdigen Nachrichten (Unterzeichneter selbst in Zweifel) geboren zu Doebeln im Jahr des heils 1837 den 12ten März

Zur glaubigung und als Zeuge unterzeichnen dieses Schriftstück (Das Amt Stempel ist zwar Wahrhalten

Zur beglaubigung sind als Zeugen

Ch. Wähle.
F. W. Thiemann.
A. Schneppe.
H. Gillerken.
Jacob Beyer.
N. Wendel.“

**** Sammelwarden, 14. Oct.** Von dem orkanartigen Sturme, welcher in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend wüthete, wurde auf der hiesigen Halte-Station der Siebel des Eisenbahn-Güterschuppens eingeweht.

**** Oldenburg, 8. Oct.** Nachdem am Sonnabend auf dem Neubau des oldenburgischen Museums für Alterthumskunde u. d. d. Dachstuhl aufgesetzt war, wurde das sog. Nichtfest gefeiert. In Gegenwart des Kammerherrn von Alten, des Freiherrn von Dalwigk, des Geh. Hofrath Köhler, des Hofmarschalls Freiherrn von Toll, sowie des gesammten Baupersonals wurde die übliche Ansprache gehalten. Die Handwerkerleute erhielten statt des gebräuchlichen Nichtschmausens eine angemessene Geldentschädigung.

**** Heppens, 11. Oct.** Nach Art. 11 § 1. der Old. Gemeindeordnung soll die Vertretung einer Gemeinde bei einer Einwohnerzahl von 1000 bis 2000 aus 9 Mitgliedern bestehen. Nach der amtlichen Zählung vom 1. Dec. 1875 hat nun die Gemeinde Heppens eine Einwohnerzahl von weit über 1000 und dennoch besteht die Gemeindevertretung daselbst nur aus 6 Mitgliedern. Warum nun eine Ergänzung nicht schon lange eingetretten ist, können die Heppenser Gemeindeglieder nicht recht begreifen und haben sich dieselben deshalb um Hülfe ans Großh. Verwaltungsamte Zeven gewendet.

**** Frieschenmoor, Oct. 6.** Am 25. v. Mts. brannte hier das Haus des Heurmanns E. Meyer ab. Auf 2 Betten ist vom Mobiliar nichts gerettet. Auch etwa 80 Fuder Heu wurden ein Raub der Flammen.

**** Stollhamm.** Der Handels- und Gewerbe-Verein für den Amtsbezirk Stollhamm hat in der am 28. Sept. berufenen Generalversammlung folgende Beschlüsse gefaßt: 1. Vom 1. Nov. d. J. ab an darf Kornbrandwein in Gebinden oder größeren Quantitäten nur nach Gewicht verkauft und gebüht werden. 2. Eine Petition an Großherzogliches Staatsministerium, Zweck: Wanderlager und Wanderstationen mit einer Communalsteuer und den Hausirhandeln mit einer erhöhten Staatssteuer, wie in Preußen, zu belassen. 3. Eine Petition an Kaiserliche Ober-Post-Direction wegen Ermäßigung der Postgebühren für Pakete in den Landbezirken. 4. Ein Dankschreiben an den Ober-Post-Inspector Boyßen für aufopfernde Bemühungen zu Gunsten der Kaufleute im Grenzbezirk.

Theater in Brake.

Die Ueberzeugung, daß unser in vorletzter Nummer ausgesprochenes Urtheil über die Leistungen der in der „Vereinigung“ gastirenden Theater-Gesellschaft des Herrn Karuz in den engsten Grenzen der Wahrheit gehalten waren, ja kaum genügt, das wirklich rühmtenwerthe Ensemble der Künstler hinreichend zu beleuchten, hat bei unseren Lesern immer weiteren Spielraum gewonnen, so daß der Besch

sich Platz nehmen sah.

Seine erste Absicht war gewesen, aufzusteigen und zu gehen, allein Belmont hatte ihn zurückgehalten, um den Schein zu vermeiden, als räumten sie ihren Gegnern freiwillig das Feld.

De Courmel war demnach geblieben und hörte die Worte Pierremalins mit an; auch dessen Blick war ihm nicht entgangen. Letzteren hielt er jedoch für zufällig und ohne Zusammenhang mit der gemachten Aeußerung, da diese doch schäferdingens nicht auf ihn, oder auf seinen Kameraden Belmont gemünzt sein konnte. So glaubte wenigstens der Graf, bald sollte er sich oder eines Andern überzeugen.

„Sie sind ein Narr, Pierremalin,“ hatte Capitain St. Hilaire diesem mit halblauter Stimme entgegen. „Sehen Sie denn nicht, daß nur Offiziere um uns herumstehen?“

„Dieser gute St. Hilaire!“ rief Pierremalin, „selbst ein Ehrenmann, hält er andere als ehrenhafte Charaktere für ein Ding der Unmöglichkeit. Ich aber sage, seit es üblich wird, die nächsten besten Landstreicherinnen mit offenen Armen bei sich aufzunehmen und mit sich herumzuschleppen, muß man auf Alles gefaßt sein. Gerade mit solchen Dirnen kann man sich nicht genug in Lät nehmen. Sie sehen und beobachten Alles im Lager und eines schönen Tages sind sie verschwunden, um dem Feinde ihre Entdeckungen mitzutheilen. Wer solches Gefindel unter seinen Schuß nimmt, setzt sich jedenfalls einer großen Verantwortung aus, und mit gutem Rechte könnte man auf die Vermuthung kommen, daß Beschüger

und Beschützte unter einer Decke stecken.“

Pierremalin fixirte bei diesen Worten wieder den Grafen und zwar mit einer solchen markierten Unverschämtheit, daß kein Zweifel mehr darüber bestehen konnte, auf wen er anspielte. Es trat an allen Tischen ein Moment lautloser Stille ein und Jedermann gerieth in Verlegenheit. Man fühlte, daß Pierremalin's Rede einen Ecclat hervorrufen müsse und fürchtete mit jedem Augenblicke den Ausbruch desselben. Daß er die im Regimente Luvergne neu angenommene Marketerdin Zumela meinte, die in der That, seit das Regiment in Köln lag, spurlos verschwunden war, stand fest, ebenso gewiß hatte er den Chevalier Weigny und den Grafen de Courmel im Auge, als er von den Beschützern solcher Vagatinnen sprach.

„Was wollen Sie,“ fuhr Pierremalin laut fort, indem er hämisch lachte, „für gewisse Leute bedeuten dergleichen Gefahren nichts, wenn sie nur diejenige Unterhaltung dabei finden, die ihrer Geschmacksrichtung entspricht. Ueber den Geschmack aber ist nicht zu streiten. Die Einen lieben dies, die Andern jenes; wenn aber zwei ein und denselben Gegenstand lieben und sich brüderlich hinein theilen, so ist dies ein Beweis von Freundschaft, die jedenfalls alle Anerkennung verdient und vor der man den Hut abziehen muß.“

Herr Bechet de Pierremalin küßte seinen Hut und sah dabei wieder dem Grafen so fest in's Gesicht, daß dieser nicht mehr länger an sich halten konnte.

Mit vor Zorn gerötheter Stirne, funkelnden Augen und bebenden Lippen erhob er sich und hätte Belmont ihn nicht am Arme gehalten, er wäre auf Pierremalin losgesprungen.

Was aber momentan verhindert wurde, geschah schon im nächsten Augenblicke, noch bevor der Graf zu einer Erwiderung den Mund geöffnet hatte. Denn Pierremalin richtete, als er sah, daß der Graf aufstand, seinen Blick wo möglich noch tiefer, noch herausfordernder und verächtlicher auf ihn und murmelte dabei etwas seinen Freunden zu.

Nur ein Wort, ein einziges hatte de Courmel zu verstehen geglaubt, sei es nun, daß es Pierremalin wirklich ausgesprochen, oder ob es dem Grafen in seiner gereizten Einbildungskraft nur so vorgekommen war. Dieses eine Wort aber traf ihn wie ein giftiger Pfeil und wirkte in ihm wie der zündende Funke auf eine mit Pulver gefüllte Mine.

Es war das Wort: „Muschelmörder!“ Ehe Belmont es verhindern konnte, war de Courmel mit einem einzigen Sprunge, blaß und zitternd vor Wuth, seinem Gegner gegenüber.

„Folger, nichtswürdiger Vebel!“ rief oder brüllte er vielmehr, „hier empfangen Deinen Lohn für Deine schurkischen Verleumdungen!“

Mit diesen Worten verlegte er dem Ueberraschten einen heftigen Schlag ins Gesicht, machte sodann einen Sprung zurück und riß seinen Degen aus der Scheide.

(Fortsetzung folgt.)

Aufgepaßt!!

Wegen mehrerer an mich ergangenen Aufforderungen, den **Ausverkauf** der so sehr billigen und dauerhaften

Schuhwaren

im Victoria-Hotel etwas zu verlängern, dauert derselbe **unwiderrufflich bis Donnerstag, den 18. October, Abens 9 Uhr.**

Die Firma besteht seit 1846.

Weisse Gardinen, Preis-Ermäßigung.

Durch den jetzt so niedrigen Stand der Baumwollen-Garne und der billigen Arbeitslöhne offerire ich vorzüglichste Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zwirn-Gardinen, 2 Ellen breit, à Fenster **4, 5, 6** Mark

Gestickte Mull-Gardinen mit dreier Züllorte, à Fenster **7, 10, 12** Mark.

M. S. Bernau in Berlin, Markgrafenstr. 43.

Proben nach Ausserhalb portofrei.

Liebig's Kumys-Extract

Ist nach neuesten Forschungen mediz. Autoritäten alleiniges, sicheres, diät. Radical-Mittel bei: Galt-schwindsucht, Lungenleiden (Tuberculose, Abzehrung, Bruntkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Catarrh (Husten mit Auswurf), Rückenmarkschwindsucht, Asthma, Bleichsucht, allen Schwäche-zuständen (namentlich nach schweren Krankheiten). Kisten von 5 Flacon an à Flacon 1 1/2 Mark excl. Verpackung versendet mit Gebrauchsanweisung: **Hartung's Kumys-Extrakt**, Berlin W., Verläng. Genthiner St. 7. Ärztliche Brochüre über Kumys-Kur liegt jeder Sendung bei.

Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den letzten Versuch mit Kumys, Heilung wird der Lohn sein.

Prima Herbstbutter, schönschmeckend und haltbar, bei Fässern von circa 25 Kilo à 1/2 Kilo 90 S., bei kleineren Quantitäten à 1/2 Kilo 1 M.;

Guts-Butter, bei Fässern von circa 25 Kilo à 1/2 Kilo 80 S., bei kleineren Quantitäten à 1/2 Kilo 90 S.

Joh. de Harde.

Schäfer Thomas' neueste Prophezeihungen über den russisch-türkisch-europäischen Krieg und die zukünftige Weltlage. Preis 10 Pfg. Vorrätig in der Expedition der "Brazer Zeitung" (W. Aufferth).

Holz-Auktion in Brake. Vorläufige Anzeige. Wir sind beauftragt, für auswärtige Rechnung die in Disput befindliche, von **Gesse** hier angebrachte Holzladung per "Vedele", bestehend aus 1:5, 2:5, 1:6, 1 1/4:6, 1:7 u. 2 1/2:7 zölligen **Nothholz-Brettern**, bestmöglichst in **Auction** zu verkaufen. Die **Auction** wird Ende dieses oder Anfang nächsten Monats hier stattfinden und ertheilen nähere Anstunft wegen des bestimmten Tages. **Rabien & Stadlander.**

Wöchentlich 3 Mal frische Butter. A. Koopmann.

Gicht und Rheumatismus, deren Lähmungen und andere innerliche und äusserliche seltener für unheilbar gehaltenen Krankheiten. Leidenden jeden Grades, denen schon längere Zeit nichts in den Sinn gekommen ist, noch dieses oder jenes für ihr Leiden zu gebrauchen und die kostbare Gesundheit wieder zu erlangen ist dennoch eine Hoffnung geblieben, sich von ihrem furchtbaren Elend befreien zu können, mögen die Leiden innerliche oder äusserliche, mögen nur einzelne oder alle Körpertheile afficirt sein.

Dem Darsteller der **Meessinger'schen** Mittel hat es unsägliche Mühe gekostet, bis es ihm gelungen ist, durch seine neue **Hellmethode: Ablagerungen (Verkorpelungen)** im verhärteten Zustande wieder zu erweichen und zum Vertheilen zu bringen, wodurch allein das Gelenk, resp. die Nerven wieder in die frühere Lage greifen kann und die Circulation des Blutes wiederhergestellt wird, ferner jene leidenden Theile, welche vorher gekrümmt waren oder in Folge der Schmerzen nicht bewegt werden konnten, sowie die leidenden Theile, welche bereits seibthlos geworden waren, wieder zu heilen und zu kräftigen. Die hartnäckigste und langjährigste Gicht wird gelindert in einer Minute u. geheilt binnen 3 Tagen.

Man verwechselte diese Mittel nicht mit jenen Zufälligen betruglicher Kurpfuscherei die schon Manchem die Augen geöffnet. Der beste Beweis, dass mein Mittel im hoffnungslosesten Zustande noch heilen, ist der, dass Jeder den Erfolg schon den zweiten Tag verspürt und zwar einerlei, ob es eine schwächere oder stärkere Natur ist. Die Mittel können vom Cruisio wie vom Kinde gebraucht werden, ferner wird derjenige, welcher schon Berufs noch nachgehen kann, durch die Kur nicht gestört, mögen nun die Leiden durch Erkältung, Falten, feuchte Wohnung, verdorbenen Magen, durch Ueberanstrengung der Nerven u. s. w. entstanden sein. Ich brauche nicht zu wissen, ob die gewöhnlichen Kuren wie Schwitzen, Lobethran, Petroleum, Baden, Warmhalten oder sonstige Quacksalberkuren schon angewandt sind, nur bitte ich kurz das Leiden und sein Stadium zu beschreiben. Bitte um genaue Wohnangabe.

L. G. Meessinger in Frankfurt a. M. Vor Anwendung meiner Kur (welche nur unbedeutende pecuniäre Opfer auferlegt) kann eine grosse Reihe von Dankschreiben Geheilte, die mir allein in den letzten Wochen angekommen, und über deren Authentizität sich bei den Betheiligten zu informieren ich Jedermann freistelle, eingesehen werden.

Feinsten Medizinal-Leberthran empfiehlt **H. A. Stehmann.** Coeben empfing neue **Traubenrosinen & Kradmandeln.** **H. A. Stehmann.** Brake im Zollverein. Das Neueste in **Regenpafelots, Kamugari- u. Doublepafelots** erzieht und empfiehlt **H. Wefter.**

Marktpreise

Brake, den 13. Octbr.

Butter Mt. 1.10; Eier 80 Pfg.; Kartoffeln, (20 Liter) 90 Pfg.; Zwiebeln (1 Liter) 13 Pfg. Weikohl 10 Pfg., Savoyenkohl 10-15 Pfg.

Passagiersahrt auf der Unterweser.

Von Bremen nach Bremerhaven 10 Uhr Vormittags; von Brake 1 Uhr Nachmittags. Von Bremerhaven nach Bremen 9 Uhr Vormittags; von Brake 11 Uhr Vormittags.

Eisenbahn-Fahrplan. Richtung Nordenhamm-Gude.

Stationen.	Abfahrt	Wrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	O. 3.	P. 3.
Nordenhamm	Abfahrt	6:23	11:50	7:—
Großenfisch	"	6:25	11:55	7:5
Kleinenfisch	"	6:30	12:5	7:10
Nordenkirchen	"	6:40	12:15	7:17
Solzwarden	"	6:45	12:25	7:25
Brake	Ankunft	6:54	12:35	7:31
	Abfahrt	6:59	12:55	7:38
Fammelwarden	"	7:5	1:—	7:44
Eisfleth	"	7:15	1:15	7:50
Berne	"	7:20	1:30	8:—
Neuenfoop	"	7:30	1:40	8:5
Gude	Ankunft	7:38	1:50	8:15

Richtung Gude-Nordenhamm.

Stationen.	Abfahrt	Wrgs. Nachm. Abds.		
		P. 3.	P. 3.	P. 3.
Gude	Abfahrt	9:15	3:—	9:3
Neuenfoop	"	9:20	3:5	9:8
Berne	"	9:25	3:10	9:15
Eisfleth	"	9:35	3:20	9:25
Fammelwarden	"	9:40	3:30	9:30
Brake	Ankunft	9:54	3:39	9:42
	Abfahrt	10:6	3:49	9:47
Solzwarden	"	10:10	3:55	9:51
Nordenkirchen	"	10:20	4:—	10:—
Kleinenfisch	"	10:30	4:10	10:8
Großenfisch	"	10:40	4:15	10:13
Nordenhamm	Ankunft	10:50	4:21	10:18

Oldenburgische Spar- & Leihbank.

Coursbericht vom 15. Octbr. 1877.

	gekauft	verkauft
4 % deutsche Reichsanleihe	96,65 %	96,15 %
4 % Oldenburgische Coulois (kleine Stücke beim Verkauf 1/2 % höher)	97 1/2 %	99 %
4 % Stolthammer Anleihe	97,50 %	98,50 %
4 % Seebische Anleihe	97,50 %	98,50 %
3 % Randv. Centr.-Pfundbr.	94,25 %	94,75 %
4 % Oldenb. Präm.-Anleihe per Stück in Wert	136,50	137,50
5 % Gatin-Vilceder-Dior.-Obl.	103	104
4 1/2 % Silber-Büchener gar. Prioritäten	101 %	—
4 1/2 % Präm. Staats-Anl. von 1874	101 %	102 %
4 1/2 % Karlsbrüger Anleihe	100,50 %	—
4 1/2 % Halle-Soran-Subvener Prioritäten (vom Preuss. Staate garantirt)	100,50 %	—
4 % Preussische Anleihe (Stücke von 1000 M. und darunter 1/10-1/3 pSt. höher)	94,60 %	95,40 %
4 1/2 % Preuss. conf. Anleihe	108,50 %	104,50 %
4 1/2 % Schwedische Hypothekbank Pfandbr.	92,75 %	93,25 %
5 % Pfandbr. d. Rh. S.-St.	101,50 %	—
4 1/2 % do. do.	96 1/2 %	97,25 %
4 % do. do.	—	—
6 % Amerikaner pr. 1881	—	—
Oldenb. Landesbank-Actien (400 % Einz. u. 5 % Z. v. 1. Jan. 77)	120 %	125 %
Oldenb. Spar- u. Leih-Bank (40 % Einz. u. 4 % Z. v. 1. Jan. 77)	128 %	130 %
Oldenb. Eisenhütten-Actien (Angulfisch) (5 % Z. v. 1. Juli 76)	—	—
Obl. Verf.-Obl.-Actien pr. St. o. Z. in Mt.	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mt.	168,40	169,20
Wechsel auf London kurz für 1 Pfr. in Mt.	20,39	20,46
Wechsel auf Newyork in G. für 1 Doll. in Mt.	4,18	4,23
Wechsel für Newyork in Pap. für 1 Doll. in Mt.	4,05	4,11
Holl. Banknoten für 10 G.	16,80	—

Gefälligkeit Amerikaner (verfallen) kaufen wir zu 98 1/4 % Amerikaner (nicht verfallen) kaufen wir zu 98 1/4 - 98 3/4 %